



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**Das II. Stück der XVII. Woche. 1685.**

**1685**

\* (261) \*

# Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung /

Das II. Stück der XVII. Woche. 1685.

---

Aus Lemberg vom 5. April.

**S**owohl aus der Ukraine/ als auch von Orient ist nichts eingelauffen/ weil die grossen Wasser und der böse Weg es verhindert/ wie denn vergangenen Dienstag ein tieffer Schnee gefallen / und noch wegen des ferner beforgenden grossen Wassers/ viel Teiche und Flüsse Noth leiden werden. Heute wird sich der von Warschau jurück gekommene Cosackische Obriste Palwy / welcher von Jhr. Königl. Majest. die Abfertigung allda erhalten/ neben dem Rittmeister Voradonsky / von hier auffmachen / welche etliche 100. Stücken Tuch/ und bey 100000. Gulden an Warschafften vor die Cosacken mit führen/ und ist zu wünschen/ daß was gutes damit ausgerichtet werden möge. Der allhier unter der Wache in dem Königl. Palast gefangen gehaltene Wallachische Hospodar Duca / ist vergangenen Dienstag an einem Schlag-Fluß gefährlich frantz worden/ und thun die Hn. Medici ihren besten Fleiß bey ihm/ ob er wieder zu recht zu bringen. Warschau vom 13. dito.

Es wäre von hiesigem Reichs-Tage viel zu schreiben / wenn man alles/ was ein jeder vorbringt/ berichten solte/ und wird viel vorgekommen/ aber wenig zum Zweck gebracht / das aller ärgste ist / daß einige ihr eignen Interesse dem gemeinen besten vorziehen / da uns doch der Feind fast auff dem Halse siget ; solches aber beherzigen viel nicht/ und sind darbey so sicher / als wann wir aussere aller Gefahr: Daß sich also dieser Reichs-Tag noch wohl bis Ostern/ und wann/ wie man spargiret / der erwartende Moscovitische Gesandte kommen solte / noch wohl länger verzögern dürffte. Jhr. Königl. Maj. befinden sich sonst gar fleißig im Senat/ wünschende/ daß die viel unnutz vorgebrachte Sachen nur mögten vergessen/ und viel heilsamere Materien vorgekommen werden. Inmittelst ist der gewesene Schatzmeister Worstein in Causa Fiscii verurtheilet/ und zwar unter andern/ daß er alle Reventoren soll restituiren/ den 16. jährigen Schaden an den Zöllen erstatten/ und auch wegen der 4. jährigen Haltung der Münzen/ so er Abbruch gethan/ wieder ersetzen / und solches alles solte binnen 3. monatlicher Frist vollzogen werden ; Das übrige aber in Causa Criminis Laesæ Majestatis, soll auch ehest gerichtet werden. So ist er auch nunmehr der Charge ganz entsetzet/ an dessen Stelle Jhr. Kön. Maj. den Herrn Boywoden von Lublin declariret/ den Hn. Sluzary Littauiischen Marschall/ haben auch Jhr. Majest. zum Littauiischen Feldherrn ernennet. Mit der Besserung des frantz gewesenen Kön. Prinken/ ist es wieder so weit kommen / daß an seiner völligen Genesung / nächst Göttlicher Hülff / nicht mehr gezweifelt wird. Der Königl. Portugisische Gesandte hat nunmehr Audienz gehabt/ und Jhrer Königl. Majest. einen überaus kostbaren mit Diamanten besetzten

De

Degen/welchen man auff 40000. Rthl. schätzt/ wie auch dem Königl. Prinzen Ameroth gleichfalls einen Degen/ neben einem paar Schnallen/ ebenfalls reich mit Diamanten besetzt/welches zusammen wohl auff 30000. Ducaten kommen wird/präsentiret/ auch zugleich im Nahmen seines Principalen/ wegen der glücklichen Progressen wider den Erbfeind/ Jhr. Kön. Majest. gratuliret/ und dergleichen fernem Success anerwünscht. Gestern hielte man die Exequien des verstorbenen jüngsten Prinzen/ und wurde derselbe nach Gur/welches der Herr Bischoff von Posen hat/begleitet/ allwo er bis zu Jhr. Kön. Maj. fernerer Erklärung indessen beygesetzt verbleiben/ vermuthlich aber nach Creaw weiter verführet werden wird; Die Ceremonien sind mit großem Zulauff des Volcks/ so über etliche 1000. gewesen/ verrichtet worden/das auch die Vielheit der Leuto und grosse Gedränge/ die Königl. Garde im Schlosse neben wehneten diesen Ceremonien bey/ auch 4. Bischöffe und viel Prälaten: 4. Weywoden haben die Leiche in einem schönen Sarge getragen/ und die Kron der Littauische Feldherr/welches alles sehr schön und prächtig anzusehen gewesen. Die Sache zwischen dem Littauischen Groß- und Unter-Canzler ist auch verglichen/ also das sie nun einander fleissig besuchen/ und soll die erste vacirende Statustey dem Fürsten Rakiwil versprochen seyn/ und die Judicia wechseltweis gehen. Morgen wird auch der Chur-Brandenburgische H. Abgesandte erwartet/ dessen Anbringen hiernächst zu vernehmen stehet. Ein Türkischer Envoye soll hier/ wiewohl incognito/auch bey Jhr. Kön. Maj. angekommen seyn/ dessen Verrihtung aber wird schwerlich zu erfahren seyn; seine Bedienten berichten/das es mit demselben und den Stätten in Ungarn noch gut stehe/ dessen Armee noch über 8000. Mann stark/ auch im Fall der Noth er alle mahl mehr Assistent bekommen könnte. Paris vom 14. duo.

Man sagt/ das weil Mons. de Feuquieres/ so eilends nach Madrid gereiset/dieses die Ursache sey/ ob hätte hiesiger Hof vernommen/ als solte der Spanische Rath vergeschlagen haben/sich aller Güter von der ankommenden Indiamischen Flotte zu versichern/ und gleich wie die Frankosische Stauffeute darbey das größte Interesse haben/ und also die Handlung ruiniret werden würde/ so habe Mons. de Feuquieres Ordre/ zu erklären/ das man solches vor einem Friedens-Bruch nehmen werde/ wie ungleichen die Publication dieser Pragmatic/welche die Commercien und Handlungen verbeut/ und das Sr. Allerchrstl. Maj. deswegen Satisfaction durch die Waffen suchen werde. Zu Toulon ist ein Ambassadeur von Marocco angelanget/ einen ewigen Commercien-tractat mit Frankreich zu machen. Man hat vor mehr als 300000. Rthl. Kaufmanns-Güter/welche auf Engländisch- und Holländisch. Schiffen arrestiret/ und nach Toulon geführet worden/ den Genuesern wied er frey gegeben. Der Päbstl. Nunnius hat dem Könige/wegen des Friedens/so er/ in Betrachtung des Päbsts/ mit den Genuesern gemacht/ Danck gesagt; und

Se.

Se. Allerschiftl. Majest. aus Befehl des Pabsts gebeten/das/ weil Se. Maj. die Spanischen Geißel in denen Niederlanden / vor den Rest der Contribu- tionen/ angenommen habe/ Se. Maj. auch betreiben wollen / die Städte Dir- munden und Cortrich den Spaniern wieder zu geben. Nachdem das Statt- Hauf die gemeinen Werke wieder angefangen / hat sich ein Unglück an dem Thore der Kirche zugetragen / allwo man Defen gemacht / das Ende / wo die Mühlen waren/ zu sprengen/ ein Ofen that seine Wirkung / und ermahnte man die Leute/ nicht herbey zu kommen; Als aber ein grosser Regen kalm/ be- gaben sich viel unter ein Gewölbe/trucken zu stehen/indem sprung der ander Of- fen/ und erschlug 5. bis 6. Personen zu tode / und wurden auch bis 20. andere verwundet und gepeitschet.

Londen vom 13. dito.

Der Herzog von Ormond ist von dem Könige und beiden regier- und verwittibten Königinnen sehr wohl empfangen worden/ und dürfte der Mar- quis de Halifax an seine statt nach Irland gehen. Der König hat 2. natür- liche Söhne zu St. Omer/ welche allhier erwartet werden/und dürfte der eine die Obrist-Stallmeister-Charge bekommen. Von denen 500. Gliedern/wel- che das Unter-Hauf des Parlaments machen/sind schon über 300. erwählet/ welche alle/ ausgenommen 10. bis 12. der reformirten Religion zugethan sind. Heute ist der Französ. Extraordinar-Envoye/ Herr Marschall de Vorge / auff einer Königl. Yacht über Calais nach Paris wieder abgereiset. Der Lord Preston wird den 16. dieses auch nach dem Französ. Hofe wieder abreisen. Unterdessen werden alle Anstalten zur Königl. Krönung gemacht / der Erzbis- schoff von Canterbury/wird den König saiben; der Bischoff von Ely den Ser- mon thun; die Pairs werden den König begleiten / und ihre Kränke in den Händen halten/ nach der Krönung aber auff ihren Häuptern tragen. Die Herzogen von Graffen werden in roth Sammeten Kleidern/ welche mit Her- melin gefüttert / einher gehen / die andern in Scharlach / und die Gassen/ worüber der König gehet/ mit Tuch überzogen seyn. Die Königl. Wahlheit soll im grossen Saal zu Westminster gehalten werden/ allwo man alle Käden und Bäncke abbricht.

Aus Holland vom 20. dito.

Die Herren Staaten sind abermahl bis zu Anfang des May/umb so lache Zeit sie sich wie- der versamen werden/geschieden/indessen ist noch keine Resolution/wedr über die Cassation oder Reduction/ noch Continuation zum Unterhalt der amoch subsistirenden Militär in hiesigen Pro- vincien genommen/ und bey so widrigen Meinungen hat der Pensionarius Jaget keinen Schluß hier aber machen dürfen/ weil das Sentiment der Deputirten von Amsterdam/ Dordrecht/ Ley- den/ Enckhusen und Middelam darwider gangen. Die Deputirten von Amsterdam haben vorgegeben / wie sie nicht zulassen wolten / das man den militairischen Statum firmirete/ sondern das man in diesem Fall der Vorsichtigkeit der committirten Råthe vorher abwarten sollte. Die Staaten von Griechenland sind auch von einander geschieden / ohne das sie in derglei- chen Affairs noch das geringste eingewilliget / sollen sich aber gegen den 24. dieses wieder ver- samlen.

Zürich vom vorigen.

Verschiedene Mittwoches entsfunde eine Feuersbrunst in des Bischoffen von Strassburg Hofe/welcher man noch bey Zeiten vorkommen. Die Troupen so von diesen Quartieren gehen

Un-

Ungarn marschiren sollen/ haben Ordre bekommen/ noch bis in den Monat May stille zu liegen; Die Arbeit am hiesigen Citadell. Werke wird noch mit großem Fleiß fortgesetzt.

Frankfurt vom 13. dito.

Vergangenen Dienstag kamen 6. Französische Cavalliers mit dero Bedienten und Bagage/ von des Prinzen de Conty Leuten alhier an/ welche verschiednen Freytag von hier ab/ auff Nürnberg und Regensburg gereiset sind. Vergangene Mittwoch langte des Hn. Marquis de Louvois Sohn/ Herr Marquis de Louvray/ neben 6. andern Französischen Cavalliers und Bedienten anher. Ingleichen sind vorgestern Mons. le Prince de Conty/ samt dessen Hn. Bruder Prinz de la Roche-Sur Don/ Prinz de Turcenne/ neben noch bey sich habenden Cavalliers/ Bedienten und völliger Bagage/ in hiesige Statt gekommen/ so alle dero Logementer in dem grossen rothen Hause genommen haben/ werden etliche Tage hier verblieben/ und die Messe bespahn/ und hernach weiter/ auch über Nürnberg und Regensburg/ ihre Reise nach Ungarn fortsetzen.

Strassburg vom 20. dito.

Über die jüngst gemeldte 40. Wagen/ so nach Rahl in die Festung/ von hiesiger Statt 2. Zeug-Häusern und der Citadell/ an Munition und Feuerwerk geföhret worden/ hat man seit her noch 12. mittelwächtige Stücke dahin gebracht/ unangesehen/ das die Vollwerk und Wälle alle vordrin gnugsam versehen sind/ was solches bedeutet ist unbekant.

Wien vom 23. dito.

Man hat nun eigentliche Nachricht/ das die Hannoverischen und andere Braunschweigischen Völcker nunmehr in Böhmen anlangen/ auch aller Dreyen ohne einige Klage der Unterthanen mit guter Disciplin und Ordre durchpassiret wären; Und weil Ihr. Kaiserl. Majest. eingewilliget/ das dieselben im Marggraffthum Mähren 14. Tage lang austraffen und sich erfrischen mögen/ so nehmen sie ihren Weg gerade dahin. Die Chur-Bayerischen werden auch etliche Tage in Wasser alhier erwartet/ und ist wegen der Mund-Portionen zu Ernens eine große Menge Brod zu backen/ anbefohlen worden/ das sie dar mit bis auff Presburg versehen seyn sollen. Vorgehern sind 25. mit Haber beladene Fässer für die Chur-Bayerische Reuterey hier vordrey nach Ungarn passiret/ und kommen täglich viel Schiffe mit Proviant und andern Kriegs-Rothwendigkeiten hier an. Vor 4. Tagen hat man durch einen von dem Kaiserl. Abgesandten an Ihr. Kaiserl. Majest. aus Warschau abgefertigten Expressen Courier so viel erhalten/ das zwar selbige Reichs-Versammlung ruhig und nach Wunsch den Fortgang gewonnen/ und die Vota einhällig dahin giengen/ mit einer Armee von 37000. Mann effectiv Soldaten/ ausser den Cosacken/ frühzeitig ins Feld zu rücken/ doch inzwischen durch absonderliche Courier dem König notificiret worden/ das die Tartaren eine große Macht wiederum zusammen gebracht/ und zwey Dertler in der Ukraine denen Cosacken/ welche annoch in der Kron Polen Devotion und Treu beständig verharren/ abgenommen/ und große Grausamkeiten selbst verübet hätten/ auch dabey bedroheten/ durch mächtige Exursionen das Königreich Polen ehest zu heurnehigen; Dieses hätte nicht allein den Königl. Hof/ sondern alle zu Warschau versammelten Ständen dermassen allarmiret/ das alsbald der nächst anliegenden Soldatesca Befehl ertheilet worden/ dem Mohilo/ ohne Verletzung einiger Zeit/ den schon hiebvor und auch aniso begehrten Succurs zu schicken. Durch besagten Courier hat man vernommen/ das nach Danzig große Wechsel aus Frankreich remittiret/ und eine große Summa Geldes/ dem Töckely Wassen darvor zu beschaffen/ anbefohlen worden. Die 2. gefangene Türcken/ welche von den Husaren bey Ertschim/ 2. Meilweges weit unter Ofen/ neben andern Türcken ertappet/ und gefangen worden/ sagen aus/ das sie von Adrianopel zu dem Bejier von Ofen abgefertiget worden/ zu sehen/ wie der Festung Neuhäusel zu succurriren wäre. Es hat zwar der neue Bejier zu Ofen/ an den Befehl von Neuhäusel geschrieben/ mit dieser Versicherung/ das eine unzählbare Menge Türcken aus Asia nach Ungarn im Marsch begriffen/ und wohl ehest die Brängen betreten werde/ sodann man nicht ermangeln würde/ mit der ganzen Macht Succurs in die Festung zu bringen; Er meldete gefangene 2. Türcken bestätigen/ das die Thaurung durch ganz Lärcken immerfort anwächst/ und alle Jäger/ aus Ermangelung der Acker-Leute/ aller Dreyen umgefaet liegen könnig.